

# NWZ vom 21.10.02

**NATUR / Zwei Mitglieder des Süßener Nabu müssen schwer verletzten Greifvogel einschläfern**

## Fischadler aus Lappland landet in Wiesensteig

Ein Fischadler aus Lappland in Wiesensteig: Doch der Vogel, der auf dem Weg in den Süden erschöpft im Filstal gelandet war, hat nicht überlebt. Zwei Mitarbeiter des Süßener Naturschutzbundes mussten ihn einschläfern.

**SÜSSEN/WIESENSTEIG** ■ Als Heinz Wiedmann am Ortsrand von Wiesensteig einen offenbar erschöpften Greifvogel vom Straßenrand aufblas, ahnte er noch nicht, auf welche ornithologische Seltenheit er da gestoßen war. Er übergab den Vogel dem Naturschutzbund (Nabu). Dessen



Keine Überlebenschance hatte der junge Fischadler, der aus Lappland kommend, in Wiesensteig notgelandet ist.



Wolfgang Lissak von der Süßener Naturschutzbund-Gruppe

Mitarbeiter, Wolfgang Lissak und Bernd Zoldahn aus Süßen, konnten den Vogel sogleich als Fischadler bestimmen. Besonders interessant an diesem Fund war, dass der Vogel mit

einem Aluring der Vogelwarte Helsingki beringt war. Die Recherche ergab, dass der Vogel als Nestling im Juli bei Inari in Lappland beringt worden war. Irgendwo auf seinem Flug über Süddeutschland hat sich der Vogel so schwer verletzt, dass er zwar weiterfliegen, aber nicht mehr auf seinen Füßen stehen konnte. Erschöpft landete er schließlich unfreiwillig im Oberen Filstal.

Die Untersuchung des verletzten Vogels ergab einen sehr kritischen Befund: Beide Beine waren oberhalb der Fersengelenke so stark zer-

schmettert, dass eine Heilung nicht mehr möglich war. Ohne Überlebenschance, musste der Vogel daher eingeschläfert werden und wurde schließlich ins Nabu-Vogelschutzzentrum in Mössingen gebracht, wo ihn Dr. Daniel Schmidt, Fischadler-Spezialist und Leiter der Einrichtung, noch eingehender unter-

suchen wird.

Fischadler ernähren sich ausschließlich von Fischen und sind, was ihre Jagdtechnik betrifft, darauf spezialisiert, diese im Sturzflug im Wasser zu fangen, so Wolfgang Lissak. Vielleicht wurde die Vorliebe für frischen Fisch dem Vogel zum Verhängnis. Die Verletzungen an beiden Beinen zeigen Merkmale, wie sie beim Zuschnappen von Schlagfallen auftreten. Ob da gesetzeswidrige Kormoran-Abwehrmaßnahmen im Spiel waren, könne nur vermutet werden.

Fischadler sind Zugvögel. Bereits im August verlassen sie ihre Brutheimat und ziehen ins tropische Afrika, wo sie überwintern. Im März/April kehren die prächtigen Greifvögel in ihre Brutgebiete zurück. „Auf ihren Wanderungen überfliegen Fischadler auch alljährlich in geringer Zahl unser Kreisgebiet“, weiß Wolfgang Lissak. Die von örtlichen Ornithologen über mehr als zwei Jahrzehnte ausgewerteten Zugbeobachtungen zeigen, dass der Abtrauf vielen Zugvögeln, auch



Nabu-Mitglied Bernd Zoldahn

dem Fischadler, als Leitlinie auf ihrem Zug in den Süden dient. Fischadler sind etwas größer als der Mäusebussard. Sie sind weltweit verbreitet. In Europa brüten sie vor allem in Schottland, Skandinavien und in Osteuropa. Der im Westen Deutschlands ausgerottete Greifvogel hat dank intensiver Schutzbemühungen in Ostdeutschland überlebt.